

Forschungsprojekt der FHöV NRW

**Umgang mit Fremdheit - Entwicklung im Längsschnitt der beruflichen Erstsozialisation  
(UMFELDER)**

von

Prof. Dr. Eberhard Krott & KDin Ines Zeitner

Abstract

In den letzten Jahren haben sich in der Bundesrepublik Deutschland die Zahlen von Menschen mit Migrationshintergrund erhöht und somit auch die damit verbundenen Anforderungen an den Polizeidienst. Die Förderung interkultureller Kompetenz und Kommunikationsfähigkeit hat im dualen Bachelorstudiengang des Polizeivollzugsdienstes zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Die vorliegende Studie geht der Frage nach, ob und in welchem Ausmaß fremdenfreundliche oder -feindliche Einstellungen zu Beginn des Studiums vorliegen, sich diese im Laufe der Studienabschnitte verändern und wie sie letztlich durch Praxiserfahrungen beeinflusst werden.

In einem Zeitrahmen von vier Jahren wurden explizite Einstellungen zu Beginn des Studiums, zum Ende des fachwissenschaftlichen Grundstudiums, nach dem Praxismodul des Hauptstudiums und nach dem ersten Berufsjahr erhoben. Im Verlauf des dreijährigen Studiums kam es zu einer signifikanten Abnahme von Fremdenfeindlichkeit. Im Verlauf des ersten Praxisjahres kam es sodann zu einem leichten Anstieg von Fremdenfeindlichkeit. Über die vier Jahre hinweg konnte eine Entwicklung hin zu weniger Fremdenfeindlichkeit beobachtet werden. Die Ergebnisse können als Hinweis auf die Wirksamkeit der im Studiengang Polizeivollzugsdienst angebotenen Maßnahmen verstanden werden. Gleichzeitig verweisen die Ergebnisse auch auf die Notwendigkeit, entsprechende Angebote im Rahmen von Fort- und Weiterbildung nach Beendigung des Studiums vorzuhalten und eine obligate Teilnahme an solchen Maßnahmen festzuschreiben.

- Der Artikel zur Untersuchung befindet sich aktuell bei der Zeitschrift ‚International Journal of Police Science & Management‘ im Review